BGW *Raum für die Zukunft*

vorOrt

Nr. 50
Winter | 2022

Sabine Kubitza
Geschäftsführerin der BGW

Liebe Mieterinnen und Mieter,

wir leben in bewegten Zeiten. Vor drei Jahren, im Winter 2019/2020, hatte wohl kaum jemand daran gedacht, dass ein bislang unbekannter Krankheitserreger sich binnen kürzester Zeit so stark ausbreiten und so weitreichende Auswirkungen auf unseren Alltag haben würde. Und vor einem Jahr, im Winter 2021/2022, war es für die meisten von uns unvorstellbar, dass nach einer langen Zeit des Friedens mitten in Europa wieder Krieg herrschen würde – ein Krieg, der nur 800 Kilometer von Deutschland entfernt wütet und dessen humanitäre und wirtschaftliche Folgen längst schon auch in unserem Land spürbar sind.

Explodierende Energiepreise, drastisch steigende Kosten bei den Baumaterialien, akuter Fachkräftemangel in der Baubranche: Angesichts des von der Bundesregierung formulierten Ziels, jährlich 400.000 bezahlbare und klimagerechte Wohnungen zu bauen, steht auch die Wohnungswirtschaft zurzeit vor großen Herausforderungen. Hinzu kommt, dass es vor allem in den Städten nur noch wenige freie Flächen gibt, die sich für den Neubau erschließen lassen. Das gilt auch für Bielefeld, dessen Einwohnerzahl – entgegen früherer Prognosen – weiter wächst. Vor diesem Hintergrund war es eine glückliche Fügung, dass die BGW nach der Fertigstellung von 120 Wohnungen in Theesen in diesem Sommer ein weiteres großes Neubauprojekt an den Start bringen konnte. In zentraler Lage, mitten in Sieker, entsteht aktuell ein attraktives Wohnquartier mit insgesamt 88 Wohneinheiten, von denen die Hälfte öffentlich gefördert ist. Parallel dazu erfolgte der Baubeginn an drei weiteren Standorten. Die BGW wird also auch in Zukunft in erheblichem Maße dazu beitragen, dass in Bielefeld sowohl erschwinglicher als auch klimaschonender Wohnraum geschaffen wird.

Ihre

Inhalt

04 ***Neubau***
Attraktives und nachhaltiges Wohnen in Sieker

06 ***Nachbarschaft***
Mit vielen Aktionen durch den Sommer

08 ***Mieterportrait***
Neu-Bielefelder mit Leidenschaft für den Fechtsport

10 ***Lieblingsort***
Ein Bauernhof macht Schule

13 ***Modernisierung***
Bestandsinvestitionen verbessern den Wohnkomfort

15 ***Service***
„BGW vor Ort“ hat 50. Geburtstag

18 ***Beratung***
Sicher wohnen – in den eigenen vier Wänden

19 ***Vortrag***
BGW engagiert sich im Klimaschutz

20 ***Energie***
Wie man beim Heizen sparen kann

22 ***Geburtstag***
BGW-Mieterin Ingeborg Boehm wurde 100

23 ***Kunstprojekt***
Junge Graffiti-Sprayer bewiesen Kreativität

24 ***Gesellschaft***
Ausstellung dokumentiert Migrationsgeschichten

25 ***Mobilität***
Umweltfreundlich unterwegs – in Theesen

26 ***Stadtgeschichte***
Neues Buch über das Kamphof-Viertel erschienen

27 ***Engagement***
Unterstützung für Demenzkranke und Angehörige

28 ***Rätsel***

Am Rabenhof in Baumheide errichtet die BGW eine weitere Wohnanlage des Bielefelder Modells.

Attraktives und nachhaltiges Wohnen in Stieghorst

Symbolischer erster Spatenstich in Stieghorst mit (v.l.) Veronika Rosenbohm (stv. Bezirksbürgermeisterin Mitte), Ulrich Nowatzki (Generalunternehmer AKD Bau), Dominic Hallau (Aufsichtsratsvorsitzender BGW), Sabine Kubitza (BGW-Geschäftsführerin) und Dr. Felix Nolte (BImA).

Ein attraktives, zukunftweisendes Wohnquartier entsteht aktuell mitten in Stieghorst: An der Sperberstraße errichtet die BGW seit dem Sommer 76 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie zwölf Reihenhäuser. Die Gebäude können voraussichtlich ab Frühjahr 2024 bezogen werden. Die BGW investiert an diesem Standort rund 25 Millionen Euro.

Das neue Wohngebiet entsteht auf einem rund einen Hektar großen Areal, auf dem zuvor 48 Reihen- und Doppelhäuser für britische Soldatenfamilien standen. „Da der Erhalt der aus den 1950er Jahren stammenden Gebäude nicht wirtschaftlich gewesen wäre, haben wir uns für einen Abriss und eine neue Bebauung mit einer moderaten Verdichtung entschieden. Damit werden wir zur weiteren Entspannung auf dem Bielefelder Wohnungsmarkt beitragen", sagt BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitza. Errichtet werden fünf Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 76 Wohnungen, sechs davon sind rollstuhlgerecht. Der Großteil der Wohnungen verfügt über zwei Zimmer, es gibt aber auch Wohnungen mit drei, vier und fünf Zimmern. Darüber hinaus baut die BGW zwölf Reihenhäuser für Familien, mit vier bzw. fünf Zimmern. Die Hälfte der insgesamt 88 Wohneinheiten ist öffentlich gefördert; hier wird die künftige Kaltmiete bei 6,40 Euro pro Quadratmeter liegen. Bei den frei finanzierten Wohnungen beträgt die Miete 9,50 Euro pro Quadratmeter.

Besondere Bedeutung misst die BGW auch bei diesem Neubauprojekt der ökologischen Nachhaltigkeit zu. Die Gebäude weisen den KfW 55 EE-Standard auf, alle Dächer werden begrünt, und die Wärme- und Warmwasserversorgung erfolgt über umweltfreundliche Fernwärme. Gemeinsam mit den Stadtwerken ist zudem ein Mieterstromprojekt geplant, bei dem Photovoltaikanlagen auf den Dächern installiert werden und die Mieter dadurch von günstigeren Strompreisen profitieren. Auch in punkto Mobilität trägt die BGW dem Umweltgedanken Rechnung: Um zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zu motivieren, ist die Anzahl der Autostellplätze in dem neuen Wohngebiet bewusst gering gehalten worden. „Mehrere Buslinien und die Stadtbahnlinie 4 halten in unmittelbarer Nähe", betont Sabine Kubitza. In dem Quartier an der Sperberstraße werden Angebote für Car- und Bike-Sharing eingerichtet, es werden fünf E-Ladesäulen aufgestellt, und vier der Reihenhäuser erhalten Wallboxen. Darüber hinaus wird ein Fahrradparkhaus errichtet, in dem auch Lastenräder Platz finden und das über eine Reparaturstation verfügt.

Zur Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders legt die BGW einen Quartiersplatz an und richtet einen rund 90 Quadratmeter großen Gemeinschaftsraum als Treffpunkt ein. Außerdem soll in einem trägerübergreifenden Ansatz ein inklusives Wohnangebot für Menschen mit geistiger Behinderung geschaffen werden.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2022 erfolgte der Baubeginn bei drei weiteren Neubauprojekten der BGW. So errichtet sie am Rabenhof in Baumheide eine Wohnanlage des Bielefelder Modells mit 59 Wohnungen sowie Räumlichkeiten für den sozialen Kooperationspartner Alt und Jung Nord-Ost e.V. Am Lipper Hellweg 70 entstehen 70 Apartments für junge Erwachsene; hier wird auch eine Wohngruppe mit acht jungen Menschen mit Epilepsie einziehen, die von Bethel.regional betreut werden. 28 barrierefreie und zum Teil rollstuhlgerechte Wohnungen, überwiegend für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf, baut die BGW an der Ernst-Rein-Straße im Kamphof-Viertel.

MIT VIELEN AKTIONEN DURCH DEN SOMMER

Nach zweijähriger coronabedingter Pause fanden im Sommer wieder zahlreiche Aktionen statt, an denen auch die BGW beteiligt war.

In ihren Wohnanlagen des Bielefelder Modells hat die BGW gemeinsam mit den jeweiligen Kooperationspartnern wieder zu Sommerfesten eingeladen, die in geselliger Runde Gelegenheit zum nachbarschaftlichen Austausch boten. Am Wefelshof in Brake konnte dabei am 9. September ein runder Geburtstag nachgefeiert werden: Die dortige Wohnanlage ist im Jahr 2010 bezogen worden. Musikalisch begleitet wurde das Sommerfest von dem Alleinunterhalter Willy D'Villa.

Mit einem gemeinsamen Frühstück im Meierhof Olderdissen endete am 17. September die Woche der pflegenden Angehörigen, die ebenfalls von der BGW unterstützt worden ist. Ziel der Aktionswoche ist es, auf die Leistung pflegender Angehöriger aufmerksam zu machen und über Anforderungen in der Pflege zu informieren. 25 Gäste nahmen an dem Frühstück im Meierhof teil; weiteren mehr als 100 Bielefelderinnen und Bielefeldern, die nicht vor Ort sein konnten, brachten ehrenamtliche Kräfte das Frühstück direkt nach Hause.

Mehr als 30.000 kleine und große Besucherinnen und Besucher kamen am 7. August zum 20. Kinderkulturfest Wackelpeter in den Ravensberger Park. Zum Abschluss der Sommerferien boten rund 300 Musiker, Schauspieler, Handwerker, Stelzenläufer und Comedians ein buntes Programm. Am Stand der BGW bildeten sich den ganzen Tag über lange Schlangen: Hier konnten sich die Kinder phantasievoll schminken lassen und aus bunten Perlen Armbänder basteln. Die Schmuckwerkstatt der BGW erfreute sich auch bei dem großen Familienfest „Kesselbrink spielt!" eines großen Zuspruchs. Am 28. August gab es auf dem Platz eine Vielzahl von Angeboten rund um die Themen Bewegung, Spiel und Spaß. Für Unterhaltung sorgte zudem ein Bühnenprogramm mit Musik- und Sportvorführungen.

Neu-Bielefelder mit Leidenschaft für den Fechtsport

Dem Fechtsport ist Paul Kakoschke-Schwietz bereits seit zwei Jahrzehnten verbunden – und das, obwohl er damals nicht einmal seine erste Wahl gewesen ist. „Als ich 15 Jahre alt war, forderte meine Mutter mich auf, nicht ständig vor dem Computer zu sitzen, sondern mir ein Hobby zu suchen. Ich konnte mir vorstellen, mit dem Boxen, Kickboxen oder Sportschießen anzufangen, allerdings stießen diese Vorschläge bei meiner Mutter ganz und gar nicht auf Begeisterung. Mit dem Fechten konnte sie sich dann aber anfreunden“, erinnert er sich. Beim Training stellte sich schnell heraus, dass der junge Wuppertaler eine besondere Begabung für diese Sportart besitzt, die sowohl Schnelligkeit und Disziplin als auch Konzentration und Kondition erfordert. Längst hat er diese Begabung zu seinem Beruf gemacht: Als hauptamtlicher Fechttrainer ist Paul Kakoschke-Schwietz in diesem Sommer vom TSV Bayer 04 Leverkusen zur Bielefelder Turngemeinde gewechselt. Seit dem 1. Juli lebt er mit seiner Ehefrau Maya und den drei Kindern Sharasan (13), Nathaniel (8) und Leilani (4) in einer der neuen BGW-Wohnungen an der Johanne-Kötter-Straße in Theesen. Obwohl seine berufliche Veränderung mit einem Umzug aus seiner Heimatstadt Wuppertal ins 150 Kilometer entfernte Bielefeld verbunden war, hat Paul Kakoschke- Schwietz nicht lange gezögert, als ihn die Anfrage der BTG erreichte. „Die Fechtabteilung der BTG hat einen hervorragenden Ruf. Und so hat sich auch in meinem sportlichen Umfeld niemand gewundert, dass ich das Angebot angenommen habe“, sagt er. Rund 150 Mitglieder gehören der Abteilung an, die sich als westfälischer Landesleistungsstützpunkt sowohl im Breiten- als auch im Leistungssport engagiert. Das Fechten, so beobachtet der neue Coach, erfreut sich aktuell in Bielefeld eines großen Zuspruchs: „Unsere Sporthallen sind voll – und werden immer voller.“ Durch Informationsveranstaltungen in Schulen und die Kooperation mit dem Helmholtz-Gymnasium, einer NRW-Sportschule, konnten vor allem viele junge Menschen gewonnen werden, die sich für den Sport mit der spitzen Waffe – sei es Degen, Säbel oder Florett – begeistern. Zwei davon stammen aus der Familie Kakoschke-Schwietz: Sharasan und Nathaniel haben in Bielefeld mit dem Fechttraining begonnen.

Die Sommerferien hat die fünfköpfige Familie genutzt, um ihre neue Heimat zu erkunden. „Da meine Cousine vor einem Jahr nach Bielefeld gezogen ist, kannten wir die Sparrenburg schon. Und wie es der Zufall wollte, hat mein Cousin in diesem Herbst sein Studium in Bielefeld angetreten“, berichtet Paul Kakoschke-Schwietz von einer Familienzusammenführung der besonderen Art. Und wie gefällt es den Kindern im ostwestfälischen Oberzentrum? „Bielefeld ist genauso schön wie Wuppertal“, sagt Sharasan und fügt hinzu: „Nur dass es hier keine Schwebebahn gibt, daran musste ich mich erst einmal gewöhnen.“

Ein Bauernhof macht Schule

Lieblingsort: Schulbauernhof

Auf der Streuobstwiese leuchten rote Äpfel in der Herbstsonne, eine Schafherde grast friedlich auf der Weide, und ein Rudel Gänse watschelt gemächlich über das Kopfsteinpflaster. Ein kleines Paradies im Südwesten Bielefelds – das ist der Schulbauernhof Ummeln. Rund 1.000 Kinder und Jugendliche werden dort jährlich im Rahmen von Klassenfahrten und Freizeiten mit den Arbeitsbereichen und Kreisläufen einer ökologisch orientierten nachhaltigen Landwirtschaft vertraut gemacht. Seit 24 Jahren ist der sieben Hektar große Hof Arbeitsplatz und Lieblingsort von Gabriele Ankewitz. „Die Kinder lernen hier mit Kopf, Herz und Hand – und sie sind mit großer Begeisterung dabei. Ich freue mich jeden Tag aufs Neue, die Kinderaugen strahlen zu sehen“, sagt die Betriebsleiterin.

Lehrer, Eltern und Schüler der Friedrich-von-Bodelschwinghschulen entwickelten Anfang der 1980er Jahre die Idee, einen Bauernhof zu einem außerschulischen Lernort zu machen. Mit dem Hof Meier zu Ummeln, der bereits im 8. Jahrhundert urkundlich erwähnt worden war, wurden sie fündig. 1983 pachteten sie das marode Fachwerkgebäude und die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen. Nach aufwendigen Sanierungs- und Umbauarbeiten, die zum größten Teil ehrenamtlich erfolgten, öffnete 1985 der Schulbauernhof als bundesweit erste Einrichtung dieser Art – inzwischen existieren in ganz Deutschland um die 250 Bauernhöfe, die Lernorte sind.

Auf dem Ummelner Schulbauernhof stehen das praktische Lernen und Arbeiten im Mittelpunkt. „Die Kinder spielen hier nicht, sondern übernehmen die vielfältigen Aufgaben, die auf einem Bauernhof anfallen. Sie versorgen die Tiere, misten die Ställe aus, machen Brennholz, säen, pflanzen und ernten Obst und Gemüse“, berichtet Gabriele Ankewitz. Es geht

Gabriele Ankewitz ist Betriebsleiterin des Ummelner Schulbauernhofes.

Bis zu 34 Kinder finden in den Schlafräumen Platz.

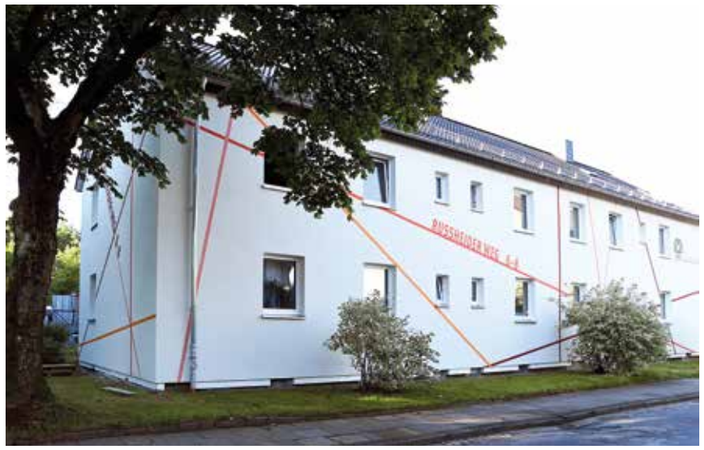
darum, Verantwortung zu übernehmen für den Bereich, für den man zuständig ist – und es geht darum, Natur und Umwelt in ihrer ganzen Fülle zu erleben, wertzuschätzen und zu bewahren. Eine Woche lang, von Montag bis Freitag, sind die Schulklassen und Gruppen, die zumeist aus Bielefeld und der näheren Umgebung kommen, auf dem Hof zu Gast. Darüber hinaus gibt es Angebote wie das Kochen mit Kindern, das Projekt „Hand an Hand“, das sich an Kinder wendet, die an Krebs erkrankt sind, und das Programm der Jahreszeitenkinder, das an neun einzelnen Terminen im Jahresverlauf stattfindet.

„Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Hof identifizieren“, sagt Gabriele Ankewitz und fügt hinzu: „Besonders beliebt ist natürlich die Arbeit mit unseren Tieren.“ Seit 1995 ist der Schulbauernhof ein Arche-Hof der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen. So werden hier Schwäbisch-Hällische Landschweine, Coburger Fuchsschafe und Japaner-Kaninchen ebenso gehalten wie Lippegänse, Antwerpener Bartzwerge und Westfälische Totleger.

Ohne Schulbuch und erhobenen Zeigefinger, durch eigenes Mitmachen und Anpacken erfahren Mädchen und Jungen auf dem Schulbauernhof Ummeln, der seit langem von der BGW unterstützt wird, wie Landwirtschaft und Natur mit unserer Ernährung zusammenhängen. Neben dem Umweltgedanken bestimmt dabei, so betont Gabriele Ankewitz, das soziale Miteinander das alltägliche Leben: „Wir sind hier eine große Familie, in der Alt und Jung mit viel Herzblut zusammenarbeiten.“

!

Ein Drittel der Kosten, die auf dem Schulbauernhof Ummeln anfallen, müssen durch Spenden finanziert werden. Daher freut sich der gemeinnützige Verein, der Träger des Hofes ist, über jede Spende. Die Bankverbindung lautet: Schulbauernhof Ummeln e.V., Sparkasse Bielefeld, BIC: SPBIDE3BXXX, IBAN: DE96 4805 0161 0006 4315 97



Bestandsinvestitionen verbessern den Wohnkomfort

Im neuen Gewand präsentieren sich die ersten beiden Gebäude der BGW an der Ziegelstraße: Nach der Komplettmodernisierung der Häuser an der Ziegelstraße 51-65 erstrahlen die Fassaden jetzt in cremeweiß und einem warmen dunkelroten Ton. Fortgesetzt werden die Maßnahmen aktuell unterhalb der Herforder Straße an der Ziegelstraße 91-109. Die vier Gebäude wurden in den 1920er Jahren errichtet und weisen zeittypische Stilelemente auf, die nach der Fassadendämmung mit Klinkersteinen nachgebildet werden. Neben dem hohen energetischen Standard, der auch durch den Anschluss an das Fernwärmenetz erreicht wird, trägt der Anbau von Balkonen ebenfalls zur Verbesserung des Wohnkomforts bei.

Abgeschlossen hat die BGW im Jahr 2022 ihre Komplettmodernisierung im Bereich der Grenzlandstraße, Ostlandstraße und Warendorfer Straße. In dem Ummelner Wohngebiet bewirtschaftet sie 15 Wohnhäuser mit insgesamt 111 Wohnungen, die in den Jahren von 1952 bis 1959 gebaut worden sind und in denen damals vor allem Flüchtlinge und Vertriebene ein neues Zuhause fanden. Den Abschluss der Arbeiten bildete die Modernisierung der Gebäude an der Grenzlandstraße 2-10a. Ebenfalls beendet hat die BGW die Sanierung ihres Bestandes im Kamphof-Viertel. Das in den 1920er Jahren errichtete Wohnhaus an der Ernst-Rein-Straße 15 erhielt ein neues Dach, vereinzelt wurden Fenster ausgetauscht, und es wurde eine Zentralheizung mit Fernwärme installiert. Ein Anstrich in rot und weiß betont die schönen Stuckelemente der Fassade. Zum Ostwestfalendamm hin ist ein Fassadenbanner angebracht worden, das neben dem BGW-Logo auch auf einen ehemaligen Bewohner des Hauses hinweist: Hier lebte einst der Konditor E. Drexhage.

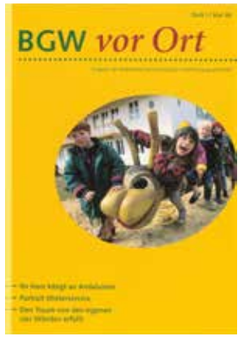
Zwei Einzelobjekte hat die BGW zudem an der Gadderbaumer Straße 26 und am Rußheider Weg 6-16 einer Komplettmodernisierung unterzogen.

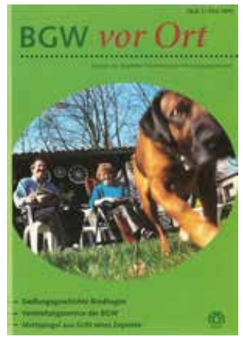
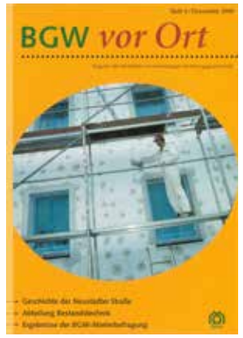
50

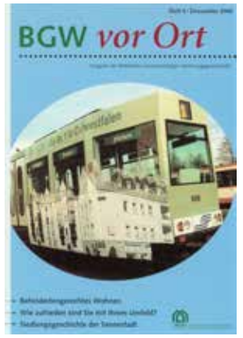
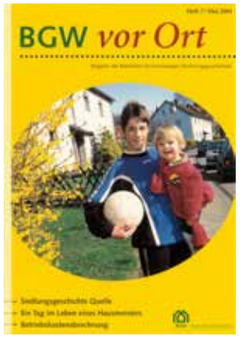
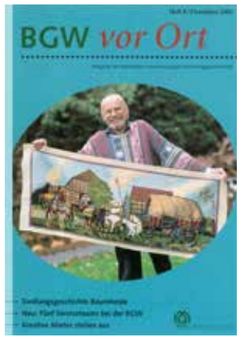
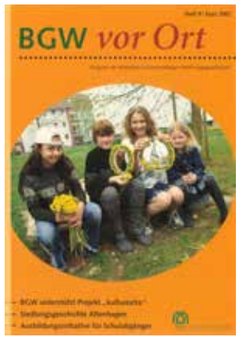
vorOrt
hat 50. Geburtstag!

Heute halten Sie die 50. Ausgabe unseres Mietermagazins in Ihren Händen. Im Mai 1998 ist das erste Heft erschienen; seitdem informieren wir Sie zweimal jährlich über die Aktivitäten und Projekte der BGW, berichten über Geschehnisse aus der Mieterschaft und der Stadtgesellschaft, blicken in die Historie Bielefelds und geben Service- und Verbrauchertipps. Von anfangs zwölf Seiten hat sich der Umfang des BGW-Mietermagazins längst verdoppelt, denn an Themen mangelt es unserem Redaktionsteam nie. Dennoch sind wir auf Ihre Anregungen und Wünsche gespannt! Was möchten Sie gern einmal in unserem Magazin „BGW vor Ort“ lesen?

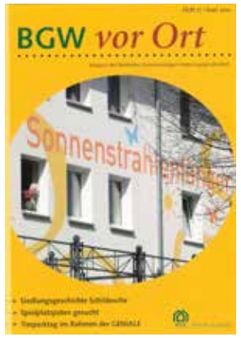
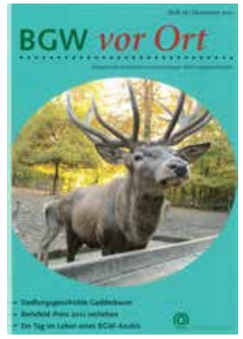
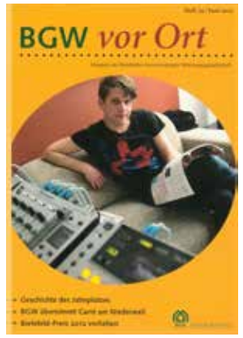
Schreiben Sie uns oder schicken Sie uns eine Mail an die BGW:
Gabriela Gruel, Carlmeyerstraße 1, 33613 Bielefeld, g.gruel@bgw-bielefeld.de

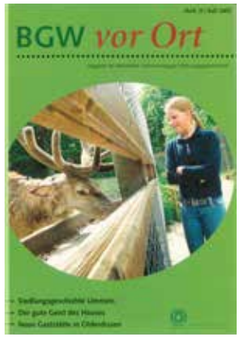

BGW vor Ort

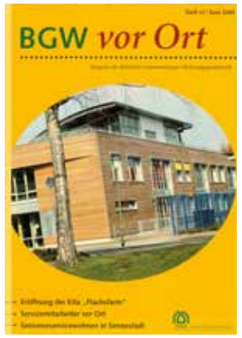
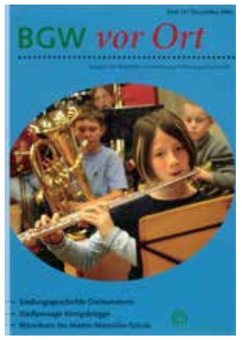
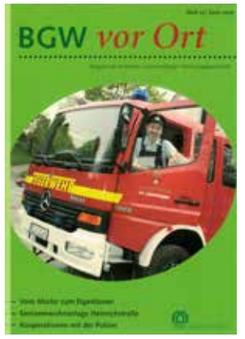
BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort
Sonnenstrahlenland

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

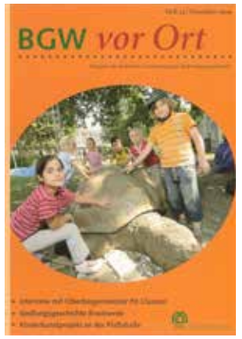
BGW vor Ort

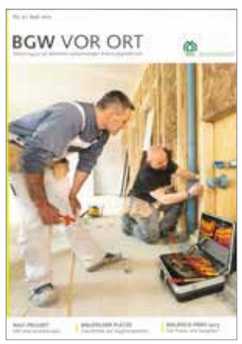
BGW vor Ort

BGW vor Ort

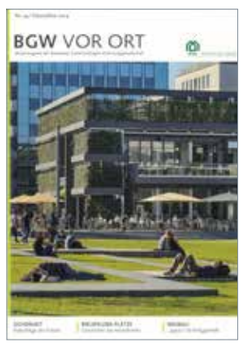
BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW vor Ort

BGW VOR ORT

BGW VOR ORT

BGW VOR ORT

BGW VOR ORT

BGW VOR ORT

BGW VOR ORT

BGW VOR ORT

BGW VOR ORT

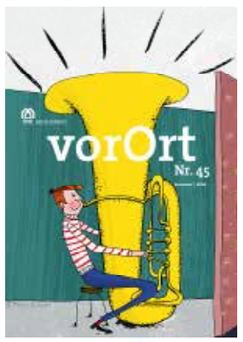
vorOrt
Nr. 39

vorOrt
Nr. 40

vorOrt
Nr. 41

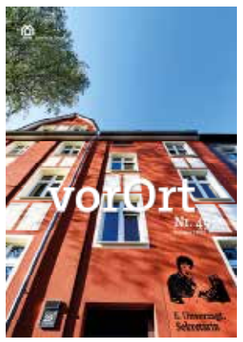
vorOrt
Nr. 42

vorOrt
Nr. 43

I Love you.
vorOrt
Nr. 44

vorOrt
Nr. 45

vorOrt
Nr. 46

vorOrt
Nr. 47

vorOrt
Nr. 48

vorOrt

vorOrt
Nr. 50

Sicher wohnen – in den eigenen vier Wänden

Die meisten Menschen haben den Wunsch, auch mit fortschreitendem Alter möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können. Wie man seine Wohnung so ausstatten kann, dass es sich dort auch bei zunehmenden körperlichen Beeinträchtigungen sicher und komfortabel leben lässt, das zeigt die Musterwohnung, die vor mehr als zwei Jahrzehnten von der BGW an der Harrogate Allee 2 eingerichtet und unlängst auf den neuesten Stand gebracht worden ist. Im Rahmen eines Tages der offenen Tür konnte, verbunden mit einem Markt der Möglichkeiten, die Wohnung am 24. September besichtigt werden. Die Wohnberatung der Stadt Bielefeld und des AWO Kreisverbandes Bielefeld informierte zudem über Wohnungsanpassung und Wohnen im Alter, die BGW stellte ihr Bielefelder Modell des selbstbestimmten Wohnens mit Versorgungssicherheit vor, und das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz OWL beriet die interessierten Besucher zu den Themen Pflege und Versorgung sowie Unterstützung im Alltag. Zudem war die Bielefelder Polizei mit einem Infomobil vor Ort und gab Auskunft zum Einbruchschutz und den aktuellen Maschen von Trickbetrügern, deren Opfer zumeist ältere Menschen sind.

Mit Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Bad hat die knapp 70 Quadratmeter große Musterwohnung einen klassischen BGW-Wohnungsgrundriss. Anhand von praktischen Beispielen wird aufgezeigt, wie die Räume so ausgestattet werden können, dass man in ihnen auch im Alter seinen Alltag gut bewältigen kann. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht von Küchenschränken, die sich motorbetrieben öffnen und herunterfahren lassen, über zusätzliche Haltegriffe im Badezimmer bis hin zu technikunterstützten Hilfen, die es beispielsweise erlauben, Jalousien, Lampen und die Heizung automatisch zu steuern.

BGW-Sozialmanager Oliver Klingelberg (l.) und BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitza (2.v.l.) beim Tag der offenen Tür in der Musterwohnung

Sie möchten die Musterwohnung an der Harrogate Allee einmal in Ruhe besichtigen? Dann wenden Sie sich an uns unter der Rufnummer 8809-01 oder per Mail an bgw@bgw-bielefeld.de.

"Der Klimaneutralität so nah wie möglich kommen"

Seit mehr als 20 Jahren investiert die BGW jedes Jahr hohe Summen in die energetische Modernisierung ihrer Häuser. Durch umfangreiche Maßnahmen konnte sie von 1990 bis 2018 den CO_2-Ausstoß ihres Bestandes um 31 Prozent reduzieren. Um das von der Bundesregierung festgelegte Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 zu erreichen, müsste die BGW bis dahin weitere 69 Prozent einsparen. „Wir werden beim CO_2-Ausstoß sicher nicht auf Null kommen, aber wir müssen alles tun, um uns diesem Ziel so weit wie möglich anzunähern", betonte Jörg Wöhrmann, langjähriger technischen Bereichsleiter der BGW, am 1. September im Wohncafé des Bielefelder Modells Am Pfarracker. Im Rahmen eines Vortrages führte er aus, welche Anstrengungen die BGW unternimmt, um die Treibhausgasemissionen drastisch zu senken.

Jährlich werden durch den Bestand der BGW 15.700 Tonnen CO_2 ausgestoßen. Durch ihre Modernisierungsmaßnahmen erreicht die BGW aktuell eine jährliche Reduzierung der Emissionen um 270 Tonnen. „Der von uns erstellte Klimapfad sieht vor, dass ab 2025 bis 2045 die jährliche Reduktion durchschnittlich 565 Tonnen beträgt", erläuterte Wöhrmann. Um dies zu erreichen, wolle man weiter auf hohem Niveau modernisieren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Senkung der Energieverbräuche durch Erdgas, die aktuell noch zwei Drittel ausmachen. Daher setzt die BGW künftig noch stärker auf regenerative Energieerzeugungsanlagen wie Photovoltaik, Stromspeicher, Wärmepumpen, Pellet- und Biogasanlagen. „Die Umstellung der Heizungsanlagen wird in den kommenden Jahren unsere größte Aufgabe sein", sagte Wöhrmann. So sei im Jahr 2023 im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen die Umstellung der Beheizung bei 120 Wohnungen und dem BGW-Bürogebäude von Erdgas auf Fernwärme, bei 60 Wohnungen von Thermen auf Fernwärme und bei weiteren 90 Wohnungen von Gas-Zentralheizung auf Wärmepumpen geplant.

Zu einem Vortrag über den Klimaschutz haben AWO-Quartiersmanagerin Sonja Heckmann, Oliver Klingelberg und Jörg Wöhrmann (beide BGW) eingeladen.

Heizungsanlagen wurden optimiert

Die explodierenden Energiepreise werden aller Voraussicht nach auch für die Mieterinnen und Mieter der BGW mit einer finanziellen Mehrbelastung verbunden sein. Die einzige Möglichkeit, die Heizkosten im Rahmen zu halten, besteht darin, den Energieverbrauch zu senken. Die BGW hat daher vor dem Beginn der kalten Jahreszeit die Einstellung aller Heizungsanlagen optimiert. Denn jedes Grad Celsius weniger, mit dem ein Raum beheizt wird, reduziert die Energiekosten um etwa 6 Prozent. Etliche Heizungsanlagen im Bestand der BGW waren bislang rund um die Uhr auf bis zu möglichen 26 Grad Raumtemperatur eingestellt. Um Heizenergie einzusparen, ist die Raumtemperatur jetzt von 6 bis 22 Uhr auf mögliche 20 Grad und von 22 bis 6 Uhr auf 18 Grad abgesenkt worden. Außerdem hat die BGW die Werbebeleuchtung, die sich an etlichen Hausfassaden befindet, zeitweise ausgeschaltet.

Auch im eigenen Bürogebäude an der Carlmeyerstraße hat die BGW Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt. Neben der Absenkung der Raumtemperatur und der Ausschaltung der Außenbeleuchtung ist in den Sanitäranlagen mit Ausnahme des Behinderten-WCs das Warmwasser abgestellt worden. Zudem werden die Flure und das Treppenhaus nicht mehr beheizt. ⌂

Schonen Sie Ihre Brieftasche – so einfach geht´s!

**Angst vor dem kommenden Winter?
Verständlich bei den explodierenden Energiepreisen.
Aber wir alle können etwas tun, um Energie einzusparen
und die eigene Brieftasche zu entlasten!**

20 Grad reichen in der Regel aus!

20 Grad Raumlufttemperatur sind in der Heizperiode ausreichend. Um die Umwelt und den eigenen Geldbeutel zu schonen, sollte man die Wohnung auf keinen Fall so stark heizen, dass man darin im T-Shirt sitzen kann.

Fenster nicht dauerhaft gekippt lassen

Gekippte Fenster verschwenden Energie, wenn sie lange Zeit gekippt bleiben. Effizienter ist es, die Fenster mehrmals am Tag für einige Minuten zum Stoßlüften ganz zu öffnen, am besten mehrere gleichzeitig. Das sorgt für einen schnellen Luftaustausch. Bei Frost reichen maximal 5 Minuten, in der Übergangszeit 10 bis 15 Minuten.

Heizung vor dem Lüften abdrehen

Drehen Sie Ihre Thermostatventile zu, wenn Sie die Fenster zum Lüften öffnen. Ansonsten „denkt“ Ihre Heizung, dass der Raum kalt ist und stärker beheizt werden muss. Die Heizung wird dann bei offenem Fenster heißer und heizt zum Fenster hinaus. Die Energiekosten werden so unnötig hoch.

Heizkörper nicht dauerhaft auf null stellen

Drehen Sie die Heizkörper in regelmäßig benutzten Räumen während der Heizperiode nie ganz ab. Wenn Räume auskühlen, sinken die Wandtemperaturen. Der Raum bleibt dann auch bei kurzzeitigem Erwärmen unbehaglich.

Heizung bei Abwesenheit gezielt herunterdrehen

Sie sparen Energie, wenn Sie die Raumtemperatur bei längerer Abwesenheit verringern. Es sollte jedoch eine Mindesttemperatur von 16 Grad (Thermostat mindestens auf Stufe 2 stellen) beibehalten werden, da es sonst leichter zu Feuchteschäden und zu Schimmelbildung kommen kann.

Im Schlafzimmer vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen lüften

So wird verhindert, dass die beim Schlafen freigewordene Feuchte dauerhaft in die Wände und Möbel eindringt. In Küche und Bad größere Mengen an Wasserdampf durch Kochen und Duschen sofort durch Fensteröffnung ins Freie lüften.

Wärmeabgabe des Heizkörpers nicht behindern

Heizkörper sollten freigehalten werden, so dass sich die Wärme rasch im Raum verteilen kann. Verkleidungen, davorstehende Möbel oder lange Vorhänge sind ungünstig, da diese Wärme schlucken und nicht in den Raum lassen.

Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen geschlossen halten

Kühle Räume sollten nicht mit der Luft aus wärmeren Räumen geheizt werden. Denn sonst gelangt nicht nur Wärme, sondern auch Luftfeuchtigkeit in den kühlen Raum. Die relative Luftfeuchte steigt dann und erleichtert so das Wachstum von Schimmelpilzen.

Licht und Elektrogeräte beim Verlassen des Raums ausschalten

Überlegen Sie immer genau, ob das Licht gerade wirklich überall brennen muss und Sie das laufende Elektrogerät aktuell benötigen. Bei längerem Verlassen des Raumes immer daran denken, das Licht auszuschalten.

Elektrogeräte nicht im Standby-Modus lassen

Lassen Sie Fernseher und andere Elektrogeräte nach der Nutzung nicht im Standby-Modus, sondern schalten Sie sie ganz aus. Ladegeräte können übrigens auch dann Strom verbrauchen, wenn sie nur in der Steckdose stecken, aber kein Gerät angeschlossen ist. Am einfachsten sind Steckerleisten, die über einen Ausschalter verfügen.

Kühlschränke können Stromfresser sein

Ein energieeffizienter neuer Kühlschrank kann gegenüber einem Altgerät 150 kWh und mehr an Strom im Jahr einsparen. In einem Jahr können Sie so mehr als 50 Euro sparen. Achten Sie deshalb bei der Anschaffung neuer Elektrogeräte auf die Energieeffizienz-Kennzeichnung.

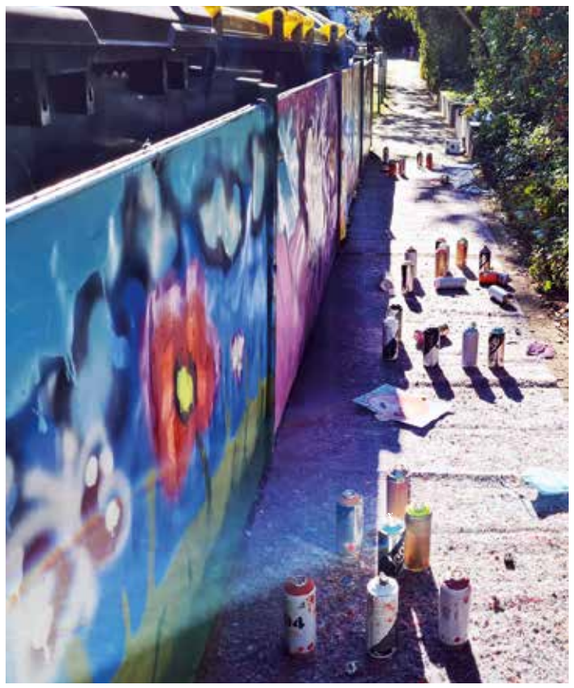
Sie möchten Ihre Vorrauszahlungen anpassen um Nachzahlungen bei der nächsten Abrechnung zu vermeiden? Melden Sie sich gerne bei uns: Telefon: 0521 8809-400 E-Mail: betriebskosten@bgw-bielefeld.de

Zu Ingeborg Boehms zahlreichen Gratulanten gehörten auch Elke Albertsmeier (Alt und Jung, Teamleitung Paulusviertel) und BGW-Sozialmanager Oliver Klingelberg.

„Viel Glück und viel Segen“ zum 100. Geburtstag

Ein Geheimrezept für ein langes Leben hat Ingeborg Boehm nicht. „Ich kann selbst kaum glauben, dass ich so alt bin“, sagt sie. Ihren 100-jährigen Geburtstag hat sie am 2. September begangen; zu ihrem Ehrentag hat das Team Paulusviertel des ambulanten Dienstleisters Alt und Jung der betagten BGW-Mieterin eine schöne Feier ausgerichtet: Im Innenhof der Wohnanlage des Bielefelder Modells an der Heinrichstraße gab es Sekt und Canapés, Kartoffelsuppe und Mohnkuchen. Und selbstverständlich auch ein Ständchen: „Viel Glück und viel Segen“ wünschten die Gäste dem Geburtstagskind, das selbst eine begeisterte Sängerin ist.

Das Licht der Welt erblickte Ingeborg Boehm im thüringischen Jena, aufgewachsen ist sie im schlesischen Breslau, wo sie nach der Schulzeit eine Ausbildung beim Postscheckamt machte. Als junge Frau floh sie 1945 aus ihrer Heimatstadt, kam zunächst in Sachsen unter und traf später in Minden ihre ebenfalls geflüchtete Mutter und ihren „kleinen“ Bruder Peter wieder, um den sie sich, wie dieser berichtet, immer liebevoll gekümmert hat. Mit ihrem Ehemann Gerhard, der bereits Mitte der 1970er Jahre verstorben ist, fand sie schließlich in Bielefeld ein neues Zuhause. Hier arbeitete sie als kaufmännische Angestellte bei dem Schraubengroßhandel Dresselhaus. Seit dem Sommer 2012 lebt Ingeborg Boehm in einer Wohnung im Bielefelder Modell an der Heinrichstraße und genießt es, an sonnigen Tagen auf der Terrasse zu sitzen. Denn trotz der Erfahrungen von Krieg und Flucht und des frühen Todes ihres Ehemannes hat sie sich ihren Optimismus bewahrt: „Manche Menschen machen sich das Leben schwer, ich nicht.“



Junge Graffiti-Künstler verschönern das Quartier

Zu einer Graffiti-Aktion hat die AWO aus dem Wohngebiet rund um die Zedernstraße in Ummeln eingeladen. Unter der Anleitung der Graffiti-Sprayer Barakat Haider, Tilo Hagemeyer und Tobi Klein verwandelten in der zweiten Herbstferienwoche rund 15 Mädchen und Jungen große LKW-Planen, die von der BGW zur Verfügung gestellt worden waren, in bunte, fröhliche Kunstwerke. Zu den Motiven gehörten Schmetterlinge und Luftballons, ein Regenbogen und eine Friedenstaube, eine Blumenwiese und ein Sonnenuntergang. Die bemalten Banner wurden anschließend an den Mülleinhausungen befestigt und erfreuen seitdem die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers, in dem ab November 2015 mehr als 500 geflüchtete Menschen ein neues Zuhause gefunden haben.

ANGEKOMMEN in Bielefeld

Mehr als ein Drittel der Bielefelder Bevölkerung hat ausländische Wurzeln. Ursache hierfür ist die Arbeitsmigration, die in den 1960er Jahren einsetzte, als das Wirtschaftswunderland Deutschland durch Anwerbeabkommen mit verschiedenen europäischen Ländern Arbeitskräfte für den heimischen Markt gewann. Obwohl die sogenannten Gastarbeiter hier auf eine ihnen fremde Kultur trafen, wurde bei vielen von ihnen aus dem zunächst zeitlich begrenzten Aufenthalt etwas Dauerhaftes: Familienmitglieder zogen nach und Deutschland wurde zur zweiten Heimat. Die Ausstellung „Angekommen – Mein neuer Lebensmittelpunkt Bielefeld“ zeigt vom 29. Januar bis zum 6. August im Historischen Museum Facetten von Migration und richtet den Blick auf Lebensgeschichten von Menschen, für die Bielefeld ein neues Zuhause geworden ist. Zu sehen ist die auch von der BGW gesponserte Ausstellung dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.

BGW-Läufer bewiesen gute Kondition

Ihre gute Kondition haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BGW im Spätsommer bei zwei Laufveranstaltungen unter Beweis gestellt. Ein 15-köpfiges BGW-Team ist am 17. August beim 8. AOK-Firmenlauf auf dem Rathausplatz an den Start gegangen. Die 5 Kilometer lange Strecke führte quer durch die Altstadt. An dem Firmenlauf nahmen knapp 1.000 Läuferinnen und Läufer aus rund 70 Betrieben teil. Das BGW-Team wurde mit einem Motivationspreis ausgezeichnet. Der Kesselbrink war am 11. September Start- und Zielpunkt bei run & roll City. Die traditionelle Laufveranstaltung fand erstmals nicht auf dem Ostwestfalendamm statt; die Strecke verlief stattdessen rund um das Hufeisen der Bielefelder Altstadt. Die BGW war dabei mit einer Laufgruppe mit elf Teilnehmerinnen und Teilnehmern vertreten.

Einen Mobilitätspunkt hat die BGW in Kooperation mit moBiel und CITYca in dem neuen Wohngebiet in Theesen eingerichtet: An der Bohlestraße 9 können Elektrofahrzeuge aufgeladen sowie Fahrräder und ein E-Auto ausgeliehen werden. „Für Neumieterinnen und -mieter sind diese Angebote besonders attraktiv, denn sie profitieren beim Ausleihen von vergünstigten Konditionen“, sagt BGW-Geschäftsführerin Sabine Kubitza.

An einer Elektroladesäule mit zwei Ladepunkten können zwei Fahrzeuge gleichzeitig direkt vor der eigenen Haustür aufgeladen werden. Für die ebenso umweltfreundliche wie gesunde Fortbewegung mit dem Fahrrad hat moBiel eine weitere meinSiggi-Station eingerichtet. Besitzer eines MieterAbos, das alle neuen Mieter der BGW im Rahmen eines Pilotprojektes mit Abschluss des Mietvertrags erhalten, bekommen bei jeder Ausleihe 60 Freiminuten. Flexibel, emissionsfrei und nachhaltig kann zudem an diesem Standort das E-Carsharing-Angebot von CITYca genutzt werden: Eins der insgesamt 37 Elektrofahrzeuge des Bielefelder Unternehmens steht an der Bohlestraße. Neben einem Startguthaben von 8,50 Euro erhält jeder moBiel-Abo-Inhaber 30 Prozent Rabatt auf jede Buchung.

An dem Mobilitätspunkt findet man darüber hinaus einen Lageplan, der über fußläufig erreichbare Infrastrukturangebote wie Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten, Geldautomaten und Haltestellen des ÖPNV informiert. Insgesamt hat die BGW an der Bohlestraße und an der Johanne-Kötter-Straße 120 neue Wohnungen errichtet, die inzwischen alle bezogen worden sind.

Umweltfreundlich unterwegs – in Theesen

Ihre erste Mitfahrerbank hat die BGW in ihrem Wohngebiet an der Brockeiche in Altenhagen aufgestellt: Wer auf der Holzbank Platz nimmt, signalisiert, dass er eine Mitfahrgelegenheit wünscht – sei es zur Stadtbahnhaltestelle, zum nächsten Supermarkt oder in die Innenstadt. Da Einkaufsmöglichkeiten ebenso wie Apotheken und Arztpraxen vor allem für ältere im Bereich der Brockeiche lebende Menschen fußläufig nicht allzu gut zu erreichen sind, setzt die BGW auf das nachbarschaftliche Engagement. „Bei der Mitfahrerbank wird der aktive Klimaschutz mit der Kommunikation und Selbsthilfe im Stadtteil verbunden“, sagt BGW-Sozialmanager Oliver Klingelberg. Zur Stärkung des Miteinanders im Quartier wurde die Bank von der Stadt Bielefeld gefördert. Im Wohngebiet Brockeiche bewirtschaftet die BGW insgesamt 95 Wohnungen, 62 davon in ihrer neuen Wohnanlage des Bielefelder Modells.

Impressum

Herausgeber:
BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH

Verantwortlich:
Gabriela Gruel
Bruno Schwope

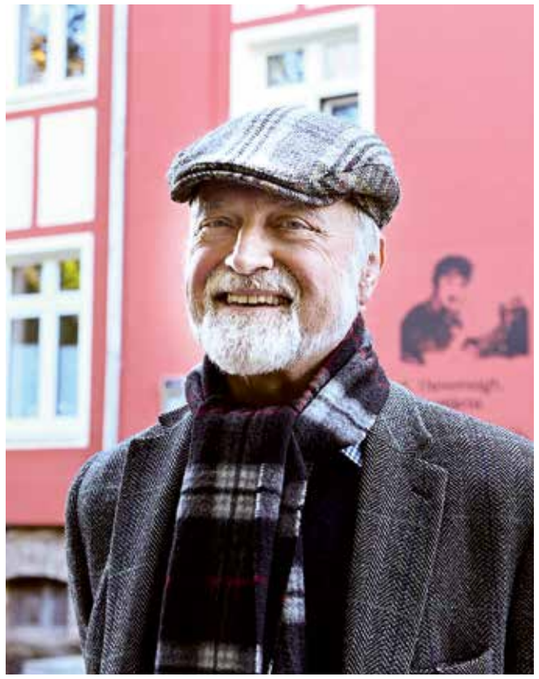
Redaktion:
Regina Doblies

Fotos:
Susanne Freitag

Gestaltung:
Bärbel Helms

Auflage:
12.000

Was Angelika Dopheide und Roy Orbison verbindet



Was haben die ehemalige Bielefelder Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide, der amerikanische Rock-Sänger Roy Orbison, der Kölner Kardinal Frings und der berühmte Hauptmann von Köpenick gemeinsam? Dr. Wilhelm Haubrock weiß darauf eine Antwort. „Diese Persönlichkeiten haben allesamt eine Verbindung zum Kamphof-Viertel“, sagt er, der sich selbst in diesen Reigen einreihen kann. Als Sohn des Schneidermeisters und der Fußballtrainer-Legende Willy „Eiche“ Haubrock an der Schmiedestraße aufgewachsen, verbrachte er seine Kindheit und Jugend, seine Studienzeit und die ersten Jahre als junger Familienvater in dem ehemaligen Arbeiterviertel unweit des Bahnhofes. Einem Quartier voller Geschichte und Geschichten, in dem er sich erneut auf Spurensuche begeben hat. Nach seinem im Jahr 2020 erschienenen Buch über das Herzstück des Quartiers hat sich Haubrock in dem neuen Band „Rund um das Kamphof-Viertel“ mit den äußeren Grenzen des Gebietes beschäftigt: An 14 Stationen geht er auf die Historie bedeutender Unternehmen ein, erzählt von der Entstehungsgeschichte markanter Häuser und erinnert an Menschen, die das Viertel einst prägten.

Die Resonanz auf sein erstes Kamphof-Buch hat den Juristen und Hobby-Historiker Haubrock mehr als überwältigt. „Ich habe ausnahmslos positive Rückmeldungen und vor allem so viele neue Informationen bekommen, dass ich mich entschlossen habe, diese Hinweise und meine weiteren Recherchen in einem zweiten Band niederzuschreiben“, berichtet er. So widmet er ein Kapitel einem Gewerbe, das in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Kamphof-Viertel auffallend stark vertreten war: die Glasmalerei und Kunstglaserei. In mehreren hier ansässigen Unternehmen wurden prachtvolle Glasfenster angefertigt, die noch heute zu bewundern sind. Die Firmen arbeiteten dabei mit renommierten Künstlern wie dem Maler Karl Muggly (1884-1957) zusammen, der die große Fensterrosette in der Altstädter Nikolaikirche ebenso geschaffen hat wie Glasmalereien im Landgericht, im Rathaus und in der alten Kapelle des Sennefriedhofes. „Diese Schnittstelle zwischen Kunst und Handwerk hat mich sehr fasziniert“, sagt Dr. Wilhelm Haubrock.

Seine Streifzüge durch das Viertel haben ihn auch zu einem Gebäudekomplex geführt, dessen Anblick ihn immer wieder erfreut: das Häuserkarree an der Jöllenbecker Straße, Melanchthonstraße, Gutenbergstraße und Pestalozzistraße. Auf einer Fläche von etwa 7.700 Quadratmetern hatte die Stadt Bielefeld hier in den frühen 1920er Jahren 20 Wohnhäuser mit insgesamt 116 Wohnungen errichtet, die 1950 als Gründungskapital an die BGW übergingen. Mit ihren grauen Fassaden fristeten sie lange Zeit ein Schattendasein, bis die BGW durch eine Neugestaltung in Gelb- und Violetttönen wieder ihre Schönheit zum Vorschein brachte. „Das Ergebnis ist buchstäblich ein Highlight. Erst recht bei Dunkelheit sind die Häuser mit ihrer Illumination ein echter Hingucker und ein Leuchtturm-Projekt im wahrsten Sinne des Wortes“, betont Haubrock. ⌂

Das Buch kostet 29,25 Euro (bei Versand zzgl. 2,60 Euro) und ist erhältlich bei Dr. Wilhelm Haubrock, E-Mail: rechtsanwalt.dr.haubrock@t-online.de oder telefonisch: 0171 7819719. Es kann u.a. auch bei Kurz um, in den Buchhandlungen Buchtipp und Welscher sowie im Historischen Museum erworben werden.

Unterstützung für Demenzkranke und Angehörige

Zum Ende des Jahres 2021 lebten in Deutschland fast 1,8 Millionen Menschen mit Demenz. Im selben Jahr sind etwa 440.000 Menschen im Alter 65+ neu an einer Demenz erkrankt – die Dunkelziffer ist erheblich höher, denn diese Erkrankung ist immer noch mit einem Tabu behaftet. Um für das Thema Demenz zu sensibilisieren, vorhandene Angebote für Betroffene und ihre Angehörigen zu bündeln und neue Hilfen zu etablieren, haben sich sieben Kooperationspartner zum Bielefelder Netzwerk Demenz „Auf(ge)fangen – Netzwerk für Menschen mit Vergesslichkeit/Demenz“ zusammengeschlossen – darunter auch die BGW. „Gemeinsam wollen wir die bestehenden und neuen Angebote stärken, um den an Demenz Erkrankten und ihren Angehörigen eine wohnortnahe, gute Begleitung zu ermöglichen, die dazu beiträgt, dass die Lebensqualität erhalten bleibt“, betont Oliver Klingelberg, bei der BGW zuständig für das Sozialmanagement.

Ziel des Netzwerkes ist es, die Zusammenarbeit von Vereinen, Organisationen, Ärzten und weiteren Leistungsanbietern zu stärken. Dadurch soll die Beratung, Unterstützung und Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen bereits zu Beginn und im Verlauf der Erkrankung verbessert werden. Als eine der ersten Aktivitäten hat das Netzwerk eine Fachveranstaltung geplant. Zudem sollen Lotsen ausgebildet werden, ehrenamtliche Alltagsbegleiter, die Betroffene und Angehörige unterstützen. Darüber hinaus sollen Angebote wiederbelebt werden, die während der Corona-Pandemie zum Erliegen gekommen waren. Dazu gehört etwa ein regelmäßiger Stammtisch für Menschen mit beginnender Demenz.

Dem Bielefelder Netzwerk Demenz, das weitere Kooperationspartner gewinnen möchte, gehören bislang an: Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe Bielefeld, Alzheimer Gesellschaft Bielefeld, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz OWL, BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen, AWO-Kreisverband Bielefeld und die Stadt Bielefeld. ⌂

Zur Optimierung ihres Kundenservices hat die BGW neue Dienstleister mit dem Winterdienst beauftragt: In 15 von insgesamt 19 Postleitzahlbezirken übernimmt der Immobilien Service Deutschland (ISD) die Räumung der Wege von Schnee und Eis. Als bundesweiter Anbieter von Gebäudedienstleistungen betreibt der ISD mehr als 90 Niederlassungen, darunter auch in Bielefeld. Im Bereich der Treppenhausreinigung hat die BGW bereits sehr gute Erfahrungen mit diesem Anbieter gemacht. Für den Winterdienst in jeweils zwei Postleitzahlbezirken sind die SGS-Gebäudereinigung und die SOS-Dienstleistungen zuständig. Mit dem Wechsel ist auch eine geänderte Abrechnung im Rahmen der Betriebskosten verbunden: Mussten die Mieterinnen und Mieter bislang für den Winterdienst eine monatliche Pauschale entrichten, so erfolgt künftig eine einsatzbezogene Bezahlung, die aber ebenfalls über die Betriebskosten abgerechnet wird. ⌂

Haben Sie die Texte in dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung „BGW vor Ort“ aufmerksam gelesen? Dann können Sie sicher auch die Fragen unseres Preisrätsels beantworten. Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendern verlosen wir eine hochwertige **Soft-Fleece-Decke**, ein **Kubb-Spiel** und drei **Energiesparsets**. Ein Umtausch in Geld ist nicht möglich. Einsendeschluss ist der 17. Februar 2023. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an die BGW, Frau Gabriela Gruel, Carlmeyerstraße 1, 33613 Bielefeld. Oder senden Sie eine Mail an g.gruel@bgw-bielefeld.de. **Viel Glück!**

Was sollte man bei längerer Abwesenheit herunterdrehen?

Welche Tierart verbirgt sich hinter dem Antwerpener Bartzwerg?

Wo kann man demnächst an der Sperberstraße sein Fahrrad abstellen?

Welcher Künstler hat mehrere Glasfenster in Bielefeld geschaffen?

Wo wurde die BGW-Mieterin Ingeborg Boehm geboren?

Welche Waffe kommt beim Fechten zum Einsatz?

Welchen Beruf hat der ehemalige Kamphof-Bewohner E. Drexhage ausgeübt?

Mitraten + gewinnen!

Lösungswort

Dies sind die Gewinner des letzten Rätsels:
Der erste Preis, eine Solarlampe, ging an Elif und Ertug Yüzer. Helga Abel gewann einen elektrischen Tischgrill. Über Gutscheine für den Meierhof Olderdissen können sich Philipp Sondermann, Astrid Neugebauer und Dennis Haseloff freuen.

BGW *Raum für die Zukunft*

BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH

Carlmeyerstraße 1
33613 Bielefeld

Telefon 0521 8809 01
Notruf 0521 5299 299

bgw@bgw-bielefeld.de
www. bgw-bielefeld.de